

Renold Blank

# Gott und seine Schöpfung

Gotteslehre, Schöpfungslehre

EDITION **N Z N**

BEI **T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

# Detalliertes Inhaltsverzeichnis

Geleitwort zur Reihe .....	7
Inhaltsübersicht .....	9
Vorwort .....	11

<b>I. Strukturelle Herausforderung einer zeitgenössischen .....</b>	<b>15</b>
1. Die perspektivische Problematik traditioneller Gotteslehren .....	15
1.1 Die kontextuelle Gebundenheit .....	15
1.2 Die prätextuelle Prägung .....	17
2. Die Selbstmitteilung Gottes und unsere bildhafte Rede von Gott .....	18
3. Ein Gott in drei Personen: Die Grundausrichtung der Aussagen des kirchlichen Lehramtes .....	21
3.1 Dogmen- und theologiegeschichtlicher Überblick .....	21
3.2 Theologische Definitionsversuche an der Grenze des Verstummens .....	28
4. Das Problem einseitiger oder verfälschter Gottesbilder im Christentum .....	34
4.1 Verehren wir den richtigen Gott? .....	34
4.2 Manipulationen des Gottesbildes erkennen und überwinden .....	38
4.3 Historische Einseitigkeiten des Redens über Gott und ihre Konsequenzen .....	41
4.4 Ideologische Einseitigkeiten oder Verfälschungen des Gottesbildes und deren Konsequenzen .....	45
4.5 Götzendienst oder die Gefahr der Instrumentalisierung des Gottesbildes .....	48
4.6 Manipulation des Gottesbildes durch mimetische Projektions-Mechanismen ...	52
4.6.1 Unbewusste Aggressions-Impulse und deren Projektion auf Gott .....	52
4.6.2 Das Bild eines rächenden Gottes .....	55
4.6.3 Das Bild eines Opfer fordernden Gottes .....	58

4.7	Gottesbild und Gottesvorstellungen in der virtuellen Realität des Cyberspace .....	60
4.8	Gottesbild und neuronale Gehirn-Aktivität .....	64
5	Die Schwierigkeit, falsche Gottesbilder bewusst zu machen .....	66
6	Abraham, oder die Erfahrung eines Gottes, der zum Aufbruch hin zu neuen Horizonten ruft ...	69
	Zum Weiterlesen .....	73
<b>II.</b>	<b>Gotteslehre .....</b>	<b>75</b>
<b>A.</b>	<b>Welche seiner Charakteristiken will Gott uns vor allem offenbaren? .....</b>	<b>75</b>
8.	Danach fragen, wie Gott von uns gekannt sein will .....	75
8.1	Hermeneutische Vorüberlegungen .....	75
8.2	Warum hat Gott sich so geoffenbart, wie er es tat? .....	78
9.	Von der philosophischen zurück zur biblischen Gotteslehre .....	80
10.	Gott verstehen auf der Basis der umfassendsten und klarsten Information, die er über sich gibt ..	82
10.1	Ernstnehmen der dogmatischen Aussagen über Jesus Christus, den Mensch gewordenen Gott .....	82
10.2	In Jesus werden am deutlichsten jene Charakteristiken Gottes sichtbar, unter denen dieser vor allem gekannt werden will ....	84
11.	Gott verstehen als dynamisches Wort statt als stummes Bild .....	89
11.1	Mit seinen «Unterbrechungen» kann Gott selbst bei den an ihn Glaubenden auf Widerstand stossen .....	91
11.2	In Jesus offenbart sich Gott als Verteidiger auch jener, die durch das religiöse System verworfen wurden .....	96
12.	Strukturelemente des Gottesbildes im Ersten Testament .....	99
	Zum Weiterlesen .....	102

<b>B.</b>	<b>Thematische Zentren der Gottes-Offenbarung</b>	
	<b>oder: Wie Gott von uns erkannt werden will . .</b>	<b>103</b>
13.	Gott ist mächtig, aber er situiert sich nicht auf Seiten der Macht . . . . .	103
14.	Gott tritt mit Vehemenz gegen jede Unterdrückung von Menschen ein . . . . .	106
14.1	Die Option Gottes für die Unterdrückten und Ausgeschlossenen beinhaltet auch eine politische Dimension . . . . .	111
14.2	Gott identifiziert sich mit den Menschen	114
15.	Gott ist goël, d. h. Verteidiger jener, die keinen Verteidiger haben . . . . .	117
15.1	Gott schliesst einen Vertrag (Bund) mit den Menschen . . . . .	117
15.2	Gott übernimmt die Pflichten eines Bluts- verwandten, er wird goël . . . . .	118
15.3	In Jesus Christus erreicht Gottes Handeln als goël seinen Höhepunkt . . . . .	121
15.4	In Jesus Christus übernimmt Gott selbst die Verteidigung jener, die niemand mehr verteidigt . . . . .	123
16.	Gott ist in der Geschichte der Menschen aktiv handelnd gegenwärtig. . . . .	128
17.	Ein Gott, der sich zum Diener der Menschen macht . . . . .	131
18.	Ein Gott, der sich um das Glück der Menschen sorgt . . . . .	137
19.	Was aber ist vom Furcht einflössenden Bild des rächenden Gottes zu halten? . . . . .	141
19.1	Semantische Veränderungen im Verständnis der «Gottesfurcht» . . . . .	147
19.2	Dialektische Gegensätze in der Geschichte des Abbaus eines angstbesetzten Gottesbildes . . . . .	150
19.3	Ein Gott, der mit Sündern Gemeinschaft hält und deren Sünden verzeiht . . . . .	155
19.4	Ein Gott, der um die Liebe der Menschen wirbt . . . . .	159

20.	Ist Gott wirklich gut? Die Theodizeefrage angesichts der Leidensgeschichte der Welt . . . . .	162
21.	Ein Gott, der das Leben der Menschen will, und was daraus für die Menschen folgt . . . . .	168
	Zum Weiterlesen . . . . .	175
<b>C.</b>	<b>Spezifische Schwerpunkte der Gottes-Offenbarung in Jesus Christus . . . . .</b>	<b>176</b>
22.	Weihnachten oder: Ein Gott, der die Nähe der Menschen sucht . . . . .	176
22.1	Vor Gott braucht niemand Angst zu haben . . . . .	176
22.2	Was Gott will, ist geliebt zu werden von den Menschen . . . . .	179
22.3	Gott liefert sich auf Gnade oder Ungnade an die Menschen aus . . . . .	180
22.4	Gott wird zur Herausforderung an die Menschen . . . . .	182
23.	Die Grundoptionen Jesu sind die Grundoptionen Gottes . . . . .	183
23.1	Gott situiert sich in Jesus Christus auf Seiten der Armen . . . . .	185
23.2	Gott optiert in Jesus für Gerechtigkeit und gegen jede Unterdrückung . . . . .	193
23.3	Gott optiert in Jesus für Barmherzigkeit und gegen jeden Legalismus . . . . .	197
23.4	Gott optiert in Jesus Christus für das Dienen und gegen jede Gewalt . . . . .	200
23.5	Gott optiert für das Leben der Menschen	203
24.	In Jesus offenbart uns Gott, dass er bescheiden und demütig ist . . . . .	205
24.1	Ein demütiger Gott entspricht nicht dem üblichen Gottesbild . . . . .	207
24.2	Ein einfacher und bescheidener Gott setzt sich der Gefahr aus, gekreuzigt zu werden	208
24.3	Ein bescheidener Gott, der für die Besiegten optiert, hinterfragt auch traditionelle Wertssysteme . . . . .	209

25. In Jesus ruft Gott auch die religiösen Systeme aller Zeiten zur Umkehr auf .....	211
26. Ein Gott, der nicht als strafender Richter erscheint, befreit die Menschen von Angst und Schuldkomplexen .....	214
27. Das Kreuz offenbart die Identifikation Gottes mit allen Leidenden der Weltgeschichte .....	217
28. Durch die Auferweckung Jesu bestätigt Gott-Vater seine Treue über den Tod hinaus ....	220
29. Durch die Auferweckung Jesu bestätigt Gott vor aller Augen, dass er fähig ist, Tote zu erwecken	221
30. Durch die Auferweckung des Gekreuzigten zeigt Gott auch, dass er stärker ist als alle, die die Macht haben zu kreuzigen .....	223
31. Durch die Auferweckung Jesu schafft Gott das Fundament für die Hoffnung auf eine bessere Welt .....	225
32. Indem Gott Jesus vom Tod auferweckt, bestätigt er die Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung	227
33. Indem er Jesus vom Tod auferweckt, bestätigt Gott-Vater ihn als jenen, der Sünder zu rechtfertigen vermag .....	231
34. Durch die Auferweckung Jesu gibt Gott selbst die Garantie für das Gelingen seines Projekts eines Gottesreiches .....	232
Zum Weiterlesen .....	236

**III. Schöpfungslehre:**

**Der Schöpfergott und seine Welt .....** 237

35. Innertheologische Herausforderungen an eine zeitgemässe Schöpfungstheologie .....	237
35.1 Vom Produkt «Schöpfung» auf Charakteristiken des Schöpfers schliessen .....	237
35.2 Semantische Schwierigkeiten im Versuch, Gott aus der Schöpfung zu erschliessen . .	239
35.2.1 Das Problem einer jahrhundertalten dualistischen Perspektive .....	240
35.2.2 Sprachformeln, die Macht- und Herrschaftsbilder evozieren .....	240

36.	Aussertheologische Herausforderungen an eine zeitgemässe Schöpfungstheologie .....	242
37.	Was die biblischen Schöpfungstexte meinen und was nicht .....	244
37.1	Der funktionale Charakter der biblischen Schöpfungstexte .....	244
37.2	Die biblischen Schöpfungstexte beschreiben nicht den Anfang, sondern erhellen die Zukunft .....	247
37.3	Die biblischen Schöpfungstexte sprechen vom «Urgrund» und nicht vom zeitlichen Anfang aller Dinge .....	251
37.4	Die sieben Tagesintervalle der biblischen Schöpfungstexte beinhalten keine Aussagen zur Evolution .....	255
38.	Das wissenschaftliche Standardmodell der Entstehung des Kosmos .....	257
39.	Die theologische Annahme einer Schöpfung ex nihilo bewegt sich auf einer Ebene ausserhalb des naturwissenschaftlich Verifizierbaren .....	260
40.	Gottes ständige Schöpfung <i>ex nihilo</i> wird in der menschlichen Raum-Zeit-Dimension erfahren als <i>creatio continua</i> .....	265
40.1	Abgrenzung der <i>creatio continua</i> zu «Neo-Kreationismus» und «Intelligent Design»	268
40.2	Das anthropische Prinzip und die schöpferische Immanenz Gottes	270
41.	Evolution und anthropisches Prinzip als interaktionale Ausprägung von <i>creatio continua</i> .....	275
42.	Quantenphysikalisches Modell zum analogen Verständnis von <i>creatio continua</i> .....	281
43.	Ein Schöpfergott, der seine Schöpfung liebt ....	286
44.	Möglichkeit und Auftrag des Menschen, an Gottes Schöpfung mitzuarbeiten .....	288
45.	Schöpfung und eschatologische Zukunft, betrachtet unter der kosmologischen Perspektive der Chaostheorie .....	290
45.1	Von Schöpfung zu sprechen bedeutet mehr als das Sprechen über einen zeitlichen Beginn des Kosmos .....	290

45.2 Die Zukunft des Kosmos ist offen . . . . .	291
45.3 Auch das theologische Sprechen über «Schöpfung» muss von einer kosmologisch- evolutionistischen Perspektive ausgehen . . . . .	293
45.4 Die positive eschatologische Zukunft des Kosmos und die kosmologischen Zukunftsmodelle . . . . .	295
45.5 Gottes schöpferisches Handeln schliesst auch die Zufallsebenen mechanisch- quantischer Systeme und die nicht lineare Eigendynamik evolutiver Prozesse mit ein . . . . .	297
45.6 Kreuz und Auferstehung Jesus als Garantie des Glaubens an die positive Zukunft der kosmischen Geschichte . . . . .	301
Zum Weiterlesen . . . . .	303
Gesamt-Bibliografie . . . . .	307
Abkürzungen . . . . .	317
Detailliertes Inhaltsverzeichnis . . . . .	319